

Schutz der Kinder hat Vorrang

ZELTLAGER Camp der Kreisjugendfeuerwehr in Spabrücken wegen Übelkeitsfällen abgebrochen / Auslöser noch unklar

Von Wolfgang Bartels

SPABRÜCKEN. „Das ist saublöd. Wir hatten uns so auf das Camp gefreut.“ Der Zwölfjährige Moritz ist eines der letzten Kinder, die am Mittwochmorgen noch mit ihrer Gruppe nach Hause gebracht werden müssen. Die 13-jährige Lea sagt nur: „Das ist Mist, dass das Camp jetzt zu Ende ist.“



Der Schutz der Kinder muss für uns Vorrang haben – so leid uns der Abbruch des Camps auch tut.

Werner Hofmann,
Kreisfeuerwehrinspekteur

In der Nacht hatte sich die Leitung der Kreisjugendfeuerwehr entschlossen, das Zeltlager an der Spabrücker Soonwaldhalle abzubauen, in Absprache mit den Fachberatern des Sanitätsdienstes und des Leitenden Notarztes des Landkreises. Zunehmend hatten einige der 170 Kinder und Jugendlichen sowie der 80 Betreuer über Übelkeit und Erbrechen geklagt. Drei Kinder kamen ins Krankenhaus, zwei wurden ambulant behandelt, eines musste über Nacht blei-

ben. Bereits am ersten Tag, dem vergangenen Samstag, seien Fälle von Übelkeit aufgetreten, berichtet DRK-Presse Sprecher Philipp Köhler. Trotz verstärkter Hygienemaßnahmen und einer umfassenden Flächendesinfektion sei es dann zu immer neuen Fällen gekommen.

Schon am Wochenende hatten Teile des Areals wegen der Raupen des Eichenproz-

sionsspinners abgesperrt werden müssen, weil diese bei Berührung heftige Hautausschläge hervorrufen. Und dann kamen auch noch die Krankheitsfälle hinzu.

Kreisfeuerwehrinspekteur Werner Hofmann erklärt dazu: „Ich glaube, wir haben heute Nacht eine vernünftige Entscheidung getroffen. Der Schutz der Kinder muss für uns Vorrang haben – so leid

uns der Abbruch des Camps auch tut, das ja nur alle zwei Jahre stattfindet.“

Ringsum sind die Feuerwehrhelfer dabei, die Sachen zu packen und die Zelte abzubauen. Die Gäste aus dem polnischen Partnerkreis Szczytno und aus der sächsischen Partnerstadt der Verbandsgemeinde Rüdeshheim, Grimma, finden in der Turnhalle Rüdeshheim Quartier. Die dortige Feuerwehr organi-

siert ein kleines Alternativprogramm für die Gäste. Der Erste Beigeordnete der VG, Michael Schaller, bietet den Gästen kostenlosen Eintritt ins Rüdeshheimer Schwimmbad an.

Norovirus und Salmonellen als Ursache ausgeschlossen

Inzwischen stehe nach Laboranalysen fest, dass es sich nicht um einen Norovirus oder gar Salmonellen handle, berichtet Köhler. Auch eine Ausbreitung durch mangelnde Hygiene hätten die Experten aus-



Das ist Mist, dass das Camp jetzt zu Ende ist.

Lisa, junge Feuerwehrfrau

geschlossen. Das Essen sei also nicht der Ursprung der Übelkeit. Fraglich sei es, ob man jemals eine konkrete Ursache herausfinden werde. Auch deswegen sei es richtig, das Camp vorzeitig abzubauen, auch wenn die Kinder darüber traurig seien.

Die Schnelleinsatzgruppe Betreuung von Arbeiter-Samariterbund, Rotem Kreuz und Maltesern, teilt Köhler mit, sei alarmiert worden, um die Heimfahrt der Kinder in Kleinbussen zu unterstützen.



Vorzeitiges Ende einer Woche, die den Kindern und Jugendlichen viel Spaß bringen sollte: Das Jugendzeltlager musste wegen bislang noch ungeklärter Krankheitsfälle abgebrochen werden.



Am Samstag zogen die Feuerwehr-Kids aus dem ganzen Landkreis in ihr Camp bei Spabrücken ein. Zu diesem Zeitpunkt war die Zeltlager-Welt noch in Ordnung. Fotos: Wolfgang Bartels

Magen-Darm-Virus: Zeltlager abgebrochen

Kreisfeuerwehr 20 Teilnehmer klagten über Übelkeit - Genaue Ursache bleibt noch unklar

Von unseren Reportern
Jens Fink und Désirée Thorn

■ **Spabrücken.** So hatten sich das die Verantwortlichen der Feuerwehr nicht vorgestellt. Sie sahen sich gezwungen, das große Kreisjugendzeltlager der Feuerwehr am Waldrand bei Spabrücken mit rund 280 Teilnehmern, das vom 1. bis zum 8. Juli ausgerichtet werden sollte, bereits am Mittwochmorgen abzubrechen. Grund dafür war vermutlich ein von außerhalb eingeschleppter Magen-Darm-Virus, wie Kreisfeuerwehrinspekteur (KFI) Werner Hofmann mutmaßte. Allerdings müsse die genaue Ursache erst noch im Nachgang ärztlich festgestellt werden.

Bereits am ersten Tag klagten einzelne Teilnehmer über Übelkeit. Mehrere Kinder reisten daraufhin nach Hause ab, drei Kinder gingen zur Behandlung in ein Krankenhaus. Eines von ihnen musste dort sogar stationär aufgenommen werden, wie der Leiter des Teams Medien der Kreisverwaltung, Philipp Köhler, bestätigt.

Eine Laboranalyse ergab, dass es sich bei dem Krankheitserreger nicht um einen Norovirus handelt. Auch die Ausbreitung durch Hygienemängel konnte nach den Untersuchungen ausgeschlossen werden. Dafür spricht auch, dass letztlich nur ein kleiner Teil der Jugendlichen und Betreuer von der Übelkeit betroffen ist. Es sei klar,

180 Jugendliche und 100 Helfer aus dem ganzen Landkreis

Das Kreisjugendzeltlager der Feuerwehr fand in diesem Jahr bereits zum 21. Mal statt. Geplant sind während der achttägigen Freizeit normalerweise unter anderem Rallies, Workshops, Prüfungen, Discos und Spiele. Aufgrund des frühen Abbruchs mussten dieses Mal jedoch einige Aktionen ausfallen. In Spabrücken dabei waren 180 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren

sowie weitere 100 Helfer aus allen Verbandsgemeinden des Landkreises. Unter den Teilnehmer waren außerdem 20 Gäste aus Polen sowie zwölf Besucher der sächsischen Partnerfeuerwehr aus Grimma. Organisatoren des Zeltlagers sind die Verantwortlichen der Kreis- und Jugendfeuerwehren. Erstmals fand die Ferienfreizeit in der Verbandsgemeinde Rüdesheim statt. *det/spg*



Kreisjugendwart André Weber (links) und die 280 Teilnehmer zeigten sich enttäuscht, dass das Kreisjugendzeltlager der Feuerwehr abgebrochen werden musste.

Foto: Jens Fink

dass die Übelkeit nicht durch das im Zeltlager ausgeteilte Essen verursacht wurde, sondern der mutmaßliche Infekt „wohl von außen eingeschleppt“ worden sein müsse, betonte Hofmann. Zur Vorsicht verschärften die Verantwortlichen trotzdem alle Hygienemaßnahmen und desinfizierten insbesondere die sanitären Anlagen.

Kritisch wurde die Lage dann erst am Dienstagabend und in der darauffolgenden Nacht. Insgesamt zeigten rund 20 Personen die gleichen Symptome, wie Kreisjugend-

wart André Weber informiert. Die Kreisjugendwehr, der KFI und die Betreuer berieten sich, holten auch die Meinung des zuständigen Notarztes im Landkreis ein. Die gemeinsame Entscheidung fiel in den frühen Morgenstunden gegen 5 Uhr: „Aus Gründen der Fürsorge für die Jugendlichen wird das Zeltlager abgebrochen.“

Natürlich waren die 280 Teilnehmer des Zeltlagers enttäuscht, dass sie ihre Zelte abbauen und nach Hause fahren mussten. Beschwerden – insbesondere seitens

der Eltern – gab es jedoch nicht, wie Köhler mitteilt. Um halb 11 war der Zeltplatz bereits komplett geräumt.

Die Genesung der Betroffenen werde weiter beobachtet, versicherte Hofmann. Das Jugendzeltlager richtete die Kreisfeuerwehr nun schon zum 21. Mal aus, und es war „das erste Mal, dass so etwas passiert ist“, betonte der KFI, der gleichzeitig die besondere Verantwortung der Feuerwehr für die Jugendlichen hervorhob: „Wir wollten das einfach nicht auf die leichte Schulter nehmen.“

Ursache für Übelkeit noch unklar

Zeltlager Nach Abbruch neues Programm für polnische Gäste

Von unserer Reporterin Désirée Thorn

■ **Kreis Bad Kreuznach/Rüdesheim.** Während die Ferienfreizeit der Feuerwehr für rund 160 Jugendliche beendet ist, geht der Urlaub für 20 Teilnehmer und ihre Betreuer nun doch noch weiter. Nachdem das Zeltlager aufgrund einer kursierenden Magen-Darm-Erkrankung am Mittwochmorgen abgebrochen werden musste, haben die Veranstalter ein alternatives Programm für die aus Polen ange-reisten Gäste organisiert.

Die Teilnehmer aus der mehr als 1200 Kilometer entfernten Partnerstadt Szczytno übernachteten in der Rüdesheimer Schulturnhalle. Das hat der Wehrleiter der Verbandsgemeinde, Christian Vollmer, ganz spontan geregelt: „Der Kreisfeuerwehrinspekteur hat mich am frühen Mittwoch angerufen, und kurz darauf sind schon die Ersten eingezogen.“

Für die Jugendlichen lief alles vollkommen stressfrei: Sie verbrachten ihren Tag im Kletterwald, waren anschließend noch zur Abschiedsfeier des scheidenden Landrats Franz-Josef Diel eingeladen und kehrten erst gegen 18 Uhr in ihre neue Unterkunft zurück. Bis dahin hatte das Team der Kreisjugendfeuerwehr um André Weber



Nach dem Abbruch des Feuerwehrzeltlagers werden die polnischen Gäste bis Samstag in der Rüdesheimer Turnhalle untergebracht. Foto: André Weber

schon alles vorbereitet: Die Feldbetten standen, die Verpflegung war gesichert, das neue Lager in der VG-Halle eingerichtet.

Dort verbrachten auch die sächsischen Gäste aus Grimma noch eine weitere Nacht. Aus ihren Reihen stammte das erkrankte Kind, das ins Krankenhaus aufgenommen werden musste. „Das war wahrscheinlich eine Vorsichtsmaßnahme wegen der langen Fahrt“, mutmaßt Weber. Am Donnerstagmorgen wurde das Kind schließlich entlassen, und die Gruppe konnte sich auf den Heimweg machen.

Auch für die anderen Betroffenen geht es schon wieder aufwärts. „Jetzt konnten sich alle mal wieder richtig ausruhen“, erklärt Weber. Was die übergreifende Übelkeit auslöste, ist allerdings weiterhin unklar. Dass es notwendig war, das

Zeltlager abzurechen, steht für die Organisatoren außer Frage. „Wir haben alles richtig gemacht“, sagt der Organisator, „natürlich ist es ärgerlich, aber wir wollten den Kindern auch nicht die Ferien vermiesen. Wir haben rechtzeitig die Reißleine gezogen.“

Größere Probleme verursachte der Betreuungsausfall für die Eltern offenbar nicht. „Sonst hätten wir wahrscheinlich eine Alternative angeboten“, sagt Weber. So bleibt die Gruppe überschaubar, um die sich die Kreisjugendfeuerwehr noch kümmern muss. Trotzdem sind bis zur Abreise der polnischen Gäste am Samstag verschiedene Aktionen wie ausgelassene Nachmittage im Schwimmbad – dank der VG haben die Gäste freien Eintritt – oder ein Besuch im Schmittentollen geplant.